

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt  
erscheint wöchentlich 2mal  
Mittwoch und Samstag und kostet  
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-  
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile  
oder deren Raum 2 Kr.  
Annoncen welche bis Dienstag  
und Freitag Mittags eintreffen,  
finden Aufnahme.

Bierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 22.

Samstag den 16. März 1872.

Das 8. Stück des Reichs-Gesetzblattes, welches am 12 März  
ausgegeben wurde, enthält unter

Nr. 798 die Verordnung, betreffend die Rationen der bei  
der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen an-  
gestellten Beamten. Vom 27. Februar 1872; unter

Nr. 799 die Bekanntmachung des siebenten Verzeichnisses  
derjenigen höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung gültiger  
Zeugnisse über die wissenschaftliche Qualifikation zum einjährig  
freiwilligen Militärdienst berechtigt sind. Vom 3. März 1872;  
unter

Nr. 800 die Bekanntmachung betreffend diejenigen Gym-  
nasien, welche hinsichtlich ihrer vom Unterrichte in der griechischen  
Sprache dispensirten Schüler zu den im §. 154 Nr. 2 c. der  
Militär-Erfaßinstruktion vom 26. März 1868 bezeichneten Lehr-  
anstalten gehören. Vom 3. März, 1872; und unter

Nr. 801 Ernennungen zu General-Konsuln und Konsuln  
des deutschen Reichs.

### Waiblingen.

#### Landwirthschaftliche Vereinsfache.

Auf ein Gesuch des Ausschusses des landw. Bezirksvereins  
hat die K. Centralstelle für die Landwirthschaft den Wanderlehrer  
im Weinbau Gemeinderath Wexler in Reutlingen zur Verfügung  
gestellt, der, ergangener Einladung zufolge im hiesigen Bezirke  
2. Vorträge über Weinbau halten wird und zwar

**Donnerstag 21. d. Mts. Nachm. 3. Uhr im Rath-  
haussaale zu Winnenden und Freitag den 22. d. M.  
(Freitag) Nachm. 3 Uhr im Gasthaus z. Lamm in Groß-  
heppach.**

Indem wir dieß unter Einladung zur Theilnahme bekannt  
machen ersuchen wir die H. H. Ortsvorsteher für deren Verbreit-  
ung unter den Weinbautreibenden gesl. Sorge zu tragen.

Den 14. März 1872.

Für den Ausschuss

Vorstand  
Schüßler.

Sekretär  
Egel.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Einladung sieht man sich  
veranlaßt, nicht nur unsere Weingärtner von Fach, sondern auch  
sonstige Weinbergbesitzer zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem  
gewiß interessanten Vortrag angelegentlichst einzuladen, damit die  
gute Absicht des Landwirthsch. Vereinsausschusses der um gütige  
Zusendung dieses Sachverständigen gebeten hat, resp. der K.  
Centralstelle auch ihre reichen Früchte tragen möge.

Den 15. März 1872.

Stadtsch.-Amt  
Zent.

### Ueber Erdbeben.

W. T. Karlsbad, Teplig, Joachimsthal, Brunnersdorf,  
Ruditz, Bodenbach, Chumnitz, Schandau, Pirna, Dresden, Rudolfs-  
stadt, Weimar — der Finger läuft an der Landkarte vom Erz-  
gebirge bis an's Fichtelgebirge, ein breiter Streifen zieht sich von  
Böhmen bis nach Thüringen hinein — Teufel, es muß ein ordent-  
licher Ruck gewesen sein." Nun gut, schwach oder nicht schwach,  
aber Erdstoß bleibt Erdstoß, und die Leute zerbrechen sich den

Kopf, was das zu bedeuten habe. Kometen, Nordlicht, Erdbeben  
— ein ganzes Repertorium von naturwissenschaftlichen Maritäten,  
die den Menschen nachdenklich stimmen. Ist auch keine Kleinigkeit  
so ein Erdbeben, Gläser klirren, Bilder fallen vom Nagel, Häu-  
ser wanken, stürzen ein, und die ganze Heerlichkeit hat ein Ende.  
Erdbeben sind die schwärzesten Punkte in den Tagebüchern der Ge-  
schichte meint Duenstedt und wenn wir wollen, können wir mit  
schwarzen Punkten die Landkarte ausstaffiren, wie zur jüngsten  
Kriegszeit mit farbigen Fähnchen die Straßen deutscher Siege.

Die gesammten alten Weiber sind allerorten aufgeschweigt.  
„Ist das nicht der Anfang vom Ende!“ rufen sie und hören schon  
das Säusen der durch die unentlichen Welträume einherschießenden  
Strafkometen. Paradaus! ein Stoß und wir liegen alle auf dem  
Rücken. Wie lange wird's noch dauern, und der Komet karam-  
bolirt mit der Erde. Redet den Leuten ein, ein Komet sei eigent-  
lich ein ganz unschädliches Ding und die Erde könne ungefährdet  
durch ihn oder seinen Nebelschweif hindurch spazieren. — Die  
alten Weiber merken eben die die Ankunft des Messias und das  
Geheul geht los. Von dem Erdbeben ahnten sie wohl nichts. Die  
Thiere sind darin besser daran. Vor dem Erdbeben in Calabrien  
heulten die Hunde in Messina, wie Humboldt im Kosmos erzählt  
ununterbrochen, so das sie nach Verornung der Behörden todtsge-  
schlagen werden mußten. Jetzt geht das Geheul hindertren her.  
Wie lange wird es dauern, und irgend ein Fastenprediger oder  
der Volksbote“ wird sich des dankbaren Stoffes bemächtigt haben  
und mit dem ganzen Aufwande eines höllenbreuelischen Talents  
das jüngste Gericht an Wand malen. Die Jesuiten aber können  
bei dieser Gelegenheit einige neue Traktälein mit zeitgemäßen Erd-  
stoßgebeten an den Mann oder an das Weib bringen.

Eigentlich ist das ganze Erdbeben, wie wir von alljährlich  
bald von da bald von dort zu hören bekommen, ein reines Kinder-  
spiel gegen eines vom Schlage der lissabonischen oder der peruani-  
schen, bei welchen gleich Länderstriche von zweihundert deutschen  
Meilen niedergeschlagen wurde, wie erst vor vier Jahren so an  
der Küste von Lima geschehen. Solch ein Erdbeben gibt wenig-  
stens aus, und wird man dabei nicht erschlagen, so kann man  
Kindeskindern unterm Lindenbaum davon erzählen.

Das Erdbeben vom 1. Nov. 1755, welches Lissabon zer-  
störte, wurde in den Alpen, an den schwedischen Küsten, auf den  
Antillen, in den Canadischen Seen, in Norddeutschland, in den  
baltischen Ebenen bemerkt. Die Tepliger Quellen versiegten und  
kamen, roth gefärbt, Alles überschwemmend, zurück. In Cadix  
erhob sich das Meer zu 60' Höhe und in den kleinen Antillen  
stieg die Fluth tintenschwarz 20' hoch. Man hat berechnet, daß  
am 1 Nov. 1755 ein Erdraum gleichzeitig erbehte, welcher an  
Größe viermal die Oberfläche von Europa übertraf. (Hum-  
bold's Kosmos Bd. 1, S. 217.)

Von wo kommt es, das Erdbeben? Sind doch so viele Ven-  
tile über die Erde gesäet, durch welche das flüssige Element ent-  
weichen kann, wenn es will, fühlt sich aber sichtlich behaglich in dem  
Innern unserer Erde und wiegt sich hin und her, wie eine Flüssig-  
keit, die in einem Fasse auf einem Wagen gefahren wird.

Dieses „Hin und Her“ ist keine willkürliche Erfindung,  
Falb lehrt das als wissenschaftliche Doktrin und erklärte die Er-  
scheinung in derselben Weise, wie äußerlich an der Erdoberfläche  
das Meer in Ebbe und Fluth sich bewegt, in Folge der Anzieh-

ungs- und Abstofungskraft unserer beiden Haupthimmelskörper. Er läßt eben diese Anziehung durch die Erdrinde hindurch wirken und erklärt das Erdbeben als den Anstoß der zur Fluth nach einer Seite angeschwollenen Materie, die da das Innere der Erde erfüllt, gewiß aber nicht voll füllt, weil sie sonst nicht hin und her „schwabeln“ könnte. Und so scheint nach dieser Hypothese wieder einmal inwendig das „Häferl“ überlaufen zu sein und so und so viel tausend und abertausend Leute zerbrechen sich die Köpfe darob und stecken sie dann zusammen. „Der Staub, den wir mit Flüssen treten, war einst lebendig,“ sagt Byron, aber er dachte nicht, daran, daß der Staub in solcher Weise wieder lebendig werde, daß man unwillkürlich taumeln muß, auch wenn man nicht aus dem Wirthshause geht und der Hausmeister einem die Treppe hinan nicht befehlen kann, da er selbst eines Anhaltspunktes bedarf, den es in solchen Momenten eigentlich gar nicht gibt.

Das Erdbeben zieht nämlich vor, am liebsten Nachts seine Visitenkarte abzugeben, statistische Nachweise bezeugen dies und sie lehren auch, daß Erdbeben am liebsten im Frühjahr sich produciren. Das Rheinthtal das an Erdbeben hochbegünstet ist, zählt von etlichen fünfhundert Erdbeben, mit denen es seit dem 9. Jahrhundert heimgesucht worden ist, weit über zweihundert im Frühlinge. Auch zu Voll- und Neumond sind die Erdbeben häufiger und stärker, als zu den anderen Mondvierteln.

**Nürnberg, 11. März.** Gestern Abende auf der Fürther Bahn, in der Nähe des russischen Hofes, zwei Frauenzimmer überfahren und sofort getödtet. Es war eine Pfarrersfrau, welche dahier in ärztlicher Behandlung stand und in einem Anfall von Wahnsinn sich dem Bahnhofe entgegenwarf, ihre altersschwache Mutter mit sich reisend.

## Feuilleton.

### Schlachtfeld-Hyänen.

Kriegsbild von Otto Moser.  
(Fortsetzung)

Dreifach über einander fuhren Dampfslinien an den Höhen hin und aus ihnen lekten Feuerzungen hervor, ohne daß man die Schützen sah. Der Boden wurde von zahllosen Gewehrkugeln durchsurcht, welche gleichzeitig wie Mückenschwärme die Luft durchsausten, ohne jedoch viel Schaden zu thun.

„Da habt Ihr!“ bemerkte Sergeant Knickbein zu dem ihm zunächst stehenden Soldaten seines Zuges. „Habe ich's euch nicht in der Instruktionstunde gesagt, daß diese Kerle mit ihren Chassepots schlechter schießen wie die Leichenbitter. Biez, die Hand nicht auf die Gewehrmündung legen, Sie Sackermenter, — haben Sie das Reglement nicht besser im Kopse? Ist denn Frau Rosel noch nicht in Sicht?“

Nach solchem Marsche wäre ein kleiner Wuppisch ganz am Plage — dort kommt sie und ihr braver Esel!“

Und in der That, zwischen den plagenden Granaten und surrenden Flintenkugeln erschien auf ihrem Esel sitzende Frau Rosel Purzpickler, vor sich zwei ansehnliche Fätschen mit passendem Labe-runk. Hinter der zwölften Compagnie, die den linken Flügel bildete und zu der Sergeant Knickbein gehörte, machte die Markedenterin Halt und stieg von ihrem Esel.

Wie eine segenspendete Fee reichete die tapfere Wittwe, hinter der Front dahin schreitend, die verlangten Schnäpse, unbeirrt davon, daß hier und dort Granaten in die Reihen einzuschlagen begannen und man Verwundete zurücktrug.

„Zwölfte Compagnie — in Schützenkette auflösen und den links gelegenen Waldbrand vom Feinde säubern!“ kam das Com-mando.

„Gott sei Dank, jetzt geht's ans Pelzwaschen!“ rief der Sergeant. Und zu der wieder hinter der zwölften Compagnie ange-langten Markedenterin, die eben die geleerten Fätschen am Halse ihres Thieres befestigte, sich wendend rief er: „Frau Rosel, reiten sie unterdessen zurück und füllen nochmals die Fätschen, in einer halben Stunde sind wir wieder hier und zum Danke bringe ich

Das „Bamberger Tagbl.“ schreibt vom 11. März: Morgen 6 Uhr 43 Min. wurde wieder ein leichter Erdstoß wellenförmiger Bewegung wahrgenommen.

Die „Bamberger Neuesten Nachrichten“ melden: In verflossener (Sonntags-) Nacht zwischen 12 und 1 Uhr war ziemlich großer Komet am Himmel sichtbar.

Die Auswanderung aus Mecklenburg hat neuerdings wieder so bedeutende Dimensionen angenommen, daß sie sogar die Aufmerksamkeit des Bundesraths auf sich gezogen hat. Folge davon hat sich denn auch schon an vielen Stellen ein denklicher Mangel an Arbeitskräften bemerkbar gemacht, so daß die Arbeitsgeber und Dienstherrn der Zukunft mit Recht sehr besorgt entgegensehen. Daß die Auswanderung unter den jetzigen Verhältnissen bald geringer werden sollte, ist nicht anzunehmen, haben doch im verflossenen Jahre allein mehr als 4500 Mecklenburger die überseeische Auswanderung über Hamburg angetreten und weiter hört man, daß in allen Theilen des Landes die Leute sich zur Auswanderung im bevorstehenden Frühjahr anschicken. Die Wurzel dieses Auswanderungsübel ist einzig und allein in den staatlichen Institutionen zu suchen, wie sie Mecklenburg das Glück hat zu besitzen und deren Beseitigung gerade jetzt mit verdoppelter Energie angestrebt wird.

Schleiermacher predigte eine Zeit lang sonntäglich in den Frühgottesdiensten und hatte immer zahlreiche Zuhörer. Er selbst sagte einst darüber: „Ich habe dreierlei Zuhörer: Studenten, junge Mädchen und Soldaten. Die Studenten kommen meinetwegen, um die Predigt zu hören, die jungen Mädchen der Studenten wegen und die Soldaten der jungen Mädchen wegen.“

Ihnen einen lebendigen Turko oder gefangene Mitrailleuse mit Es gehörte längere Zeit dazu, bis die Compagnie so manuell enplacirt war, um in's Gefecht zu treten. Die französischen Infanteristen knallten wie die Beseffenen, ohne vielen Schaden zu thun, zur großen Befriedigung Knickbeins, der als Verehrer des Zündnadel und Verächter des Chassepots dieser Meinung wiederholt lauten Ausdruck gab. Nunmehr begannen auch Granaten rechts und links einzuschlagen, aber immer vorwärts ging's, die Höhe hinan. Die wackeren Soldaten folgten ihren Führern willig in den fast sicheren Tod mit hoher freudiger Begeisterung. Jetzt wurde eine Schlucht erreicht, die man vorher gar nicht bemerkt hatte, und jenseits derselben, gedeckt durch große dichtstehende Bäume und erhöhtes Terrain, standen die Franzosen. Die Compagnie hatte noch keinen Schuß abgegeben, während das französische Feuer immer wirksamer wurde und von den Anstürmenden, Tod und Verwundete zu Boden streckte. Die Schlucht bot eine Deckung vor dem feindlichen Feuer und es wurde hier ein wenig verschauelt, dann aber ging es auf der andern Seite im mühsamen Steigen hinauf bis zum Rande. Wie ein Hagelwetter sausten die französischen Kugeln daher und rechts und links stürzten bei der geringen Deckung die Leute getroffen zusammen und rollten die Anhöhe hinab. Immer mehr lichtete sich das Häuflein und umsonst sahen sich die Kämpfer nach Verstärkung um. Unten im Thale raste die Schlacht. Das Brüllen der Kanonen, das ohrenzerreißende Rauseln der Mitrailleusen, und das Rollen und Knallen der Gewehrfeuer betäubte fast die Sinne.

Die detachirte Compagnie that, was sie konnte, aber, wie Sergeant Knickbein sich ausdrückte, „socht wie der Teufel Hemdsärmeln,“ aber die Mannschaft schmolz zusammen, die Gewehrläufe waren glühend und die Patronen verschossen.

„Jetzt drauf meine Jungen, mit Kolben und Hurrah!“ commandirte der Hauptmann.

Wie ein aufgeschrecktes Volk Rebhühner fuhren die Leute empor und stürmten mit geschwungenem Gewehr und jubelndem Hurrah dem Feinde entgegen. Bekanntlich hielten die Franzosen diesem deutschen Schlachtrufe, als Vorboten eines fürchterlichen Handgemengs mit Kolben und Bajonett, fast nirgends Stand. Hier jedoch, wo sie in großer Ueberzahl waren, empfingen sie die Anstürmenden in fester Haltung und es entwickelte sich ein erbitterter Einzelkampf.

(Fortsetzung folgt.)

## Revier Winnenden. Holz-Verkauf.

Am Montag den 18 d. M. aus dem Ebelmann: 45 Nm. erlene Scheiter und Prügel, 1 Nm. birchene Scheiter, 2100 Stück erlene Wellen 20 Wellen Grögelreis auf Hausen und 1 Loos Stumpen zum Ausgraben.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 11 März 1872

K. Forst-Amt  
Bechtner.

## Revier Winnenden. Kleinnuß- u. Breunholz-Verkauf.

Am Samstag den 23 d. Mts. aus dem Königsbrunn: 30 birchene Stangen 6-8 M. lang und bis 12 Cm. starke 85 Nm. buchene, birchene, erlene und Nadelholzschleiter und Prügel, 800 buchene und 1240 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr am Königsweg.

Reichenberg den 12. März 1872

K. Forst-Amt.  
Bechtner

Winnenden.

## Fahrniß-Verkauf.

Die Fahrniß des verstorbenen Christoph Groß, Wagners hier bestehend in:

Büchern, Mannskleidern, Bettgewand Leinwand, Küchengerath, Schreinwerk Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath Feld- und Hand-Geschirr, 1 Wagen, circa 6 Jmi 1870er Wein und 1 Wagnerhandwerkzeug wird am nächsten

Donnerstag, den 21 d. M.

Vormittags von 8 Uhr an

im Hause des David Groß, Wagners im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Winnenden den 14 März 1872.

K. Amts-Notariat

Winnenden.

## Fahrniß-Auction

In der Wohnung der verstorbenen Frau Rastnerverwalter Mohn, Wittwe dahier, im Hause der Frau Dr. Hartmann, wird am nächsten Donnerstag den 21. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrniß Versteigerung gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider Bettgewand, Leinwand, Küchengerath von Eisen, Zinn, Blech, Kupfer, Glas, Holz, Porzellan und Messing, Schreinwerk, worunter 1 Armoir, ein Weißzeugkasten ein Pfeiler-Kamode, mehrere Kleiderkästen, 1 Küchekasten, 1 Sopha mit gepolsterten Sesseln, 1 runder polirter Tisch 3 kleinere Tische Bettladen u. s. w. und allerlei Hausrath.

Circa 60-70 Ctr. nicht beregnetes Heu und Dehnd, verkauft

Kayser Gerber

## Winnenden Liegenschafts-Verkauf

Aus der Verlassenschaft des Gottfried Fischer kommt heute Abend 6 Uhr im Hause des Christian Fischer nachstehende Wiesen zum Verkauf

- 1/2 Mrg. 31 Ath im Bangert
- 2/3 Mrg. 47,3 Ath ebendasselbst,
- 4/5 Mrg. 7,3 Ath in der Eitelböse
- 1/2 Mrg. 34,8 Ath im Glöckle

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.



Weingärtner Stütz schenkt seinen

Wein

aus und wird auch Jmi weiß ver-  
verkauft.

Unterzeichneter hat einen noch ganz guten Wagen mit eisernen Achsen samt Zugehör Heu und Holzleiter sowie neue Pflüg zu verkaufen.

David Bann.

Schmiedmeister in Korb.

Winnenden.

## Kosthaus-Gesuch.

Für ein ziemlich kräftiges und gesundes Mädchen v. 9 Jahren wird ein Kosthaus in einer rechtschaffenen Familie gesucht Hiezu Lusttragende wollen sich in Bälde bei Stiftungspfleger Hafner melden.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 400 fl. 350 fl. 300 fl. 200 fl. auf genügende Sicherheit anzuleihen

Christian Kieger.

Winnenden.

Einen jungen wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre

Fr. Becker, Zeugschmid.

Weil die Herrn Brennholzergliederer mir mein Brod nehmen wollen, so bin ich bereit das Meß 3mal gesägt für 1 fl. 48kr. (ohne Kost) zu machen.

J. Schwinghammer.

Winnenden.

## Dunghaar

verkauft

Albert Wurst Gerber.

Winnenden.

## Sauerkraut

ist zu haben

bei Gles.

Ein noch gut erhaltener Koffer wird zu ausen gesucht. von wem sagt die Red

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Ch. Friedrich Wellers Schumachers kommt zum Verkauf

Ein einstöckiges Gebäude mit Hofraum im obern Saal.

2/3 Mrg. 7,3 Ath. Baumgut im Waib-  
lingerberg

1/2 Mrg. 47,0 Ath, Acker im Adel-  
spach

Wozu die Liebhaber auf Montag d. 18. d. M. Abends 6 Uhr in Bäcker Klöpfers Haus eingeladen werden

Aus der Verlassenschaft des Christian Wellers Schumacher wird in dessen Behausung im obern Saal, am Marienver-  
kündigungsfesttag, als am Freitag d. 22 d. M. von Morgens 9 Uhr an eine Fahrniß Auktion abgehalten, und kommt vor:

Mannskleider, Leibweiszzeug, Bettgewand zwei 1/2 Eimer und ein 4 Jmiges Fäßle, 1 Krautstande, Feld und Handgeschirr allgemeiner Hausrath, ein Schubkarren, Handwerkzeug, 11 paar fertige und 18 paar halbfertige Schuh auch etwas Leder.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Von höchster Wichtigkeit für

## Augenranke

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich des halb eines allgemeinen Weltruhmes welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medizinalstellen geprüft und begutachtet als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch

Herrn Dr. Ehrhardt! Ihre werthe Adresse verdanke ich Herrn Fr. Ehle, dessen Tochter Ihr Dr. Whites Augenwasser geholfen hat und deshalb ersuche ich Sie (folgt Auftrag.) Steinach, 1/2 71. Georg Leopold. Ferner schreibt derselbe am 1/2 71. Die Anwendung Ihres Augenwassers bei meinem Kinde hat gute Wirkung gethan, es hat sich mit der Entzündung im Auge sehr gebessert, allein auf dem Auge sitzt ein ganz kleiner weißer Punkt, od. Fels, und deshalb ersuche ich Sie u. (folgt Auftrag.) Georg Leopold Zeugniß. Nachdem ich bereits seit Monaten an einer bösen Augentzündung, (der sogenannten Körnerentzündung) gelitten, welche nach ärztlicher Hülfe nicht besser werden wollte, gebrauchte ich das Dr. Whitesche Augenwasser aus der Niederlage von Frau Ww. Wortmann hieselbst, wodurch mein Auge nach dem Gebrauch von 1 Flacon völlig wieder hergestellt wurde. Schwelm, 2/3 71. **Wilhelmine Michels.**

**Winnenden. Feuerwehrsache.**



Die Dienstzeit des Verwaltungsraths der hiesigen Feuerwehr ist wieder abgelaufen, und findet deshalb die Neuwahl desselben am **Montag den 18. März Nachmittags von 4—7 Uhr** auf hiesigem Rathhause statt, an welcher Theil zu nehmen die ganze Feuerwehrmannschaft, (freiwillige und pflichtige) berechtigt und verpflichtet ist. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieses Collegium für eine geordnete u. energische Leitung des Feuerlöschwesens hat, ist eine recht zahlreiche Wahl-Betheiligung um so mehr zu erwarten, als eine Nachwahl nicht stattfindet. Stimmzettel zur Wahl werden den Stimmberechtigten zugestellt werden.



Den 12. März 1872.

Das Commando.

**Feuerwehr.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Wähler zu bitten die Wahl zum Commandanten und in Verwaltungsrath auf einen andern zu lenken da ich das 60 Jahr erreicht habe.

W. Gles.

Winnenden.

**Feuerwehr.**

Morgenden Sonntag den 17. d. M. Abends 7 Uhr Feuerwehr-Gesellschaft bei Gottlob Bindel.

In Folge der am nächsten Montag stattfindenden Verwaltungsrathswahl, wird zahlreiches erscheinen gewünscht um Vorschläge machen zu können.

An ihre Kameraden.

Da es sich am Vernehmen noch diesmal um Sein und Nichtsein der freiwilligen Feuerwehr handelt, so ersuchen wir Euch um zahlreiches Erscheinen bei angezeigter Versammlung

mehrere Mitglieder.

Winnenden.

Von heute an ist gutes Flaschenbier zu haben bei

Schneider Speisewirth

**Gartensamen jeder Art**

ganz frisch und möglichst billig bei Kaufmann Glos.

Bis No. 113 können nächste Woche die Garne der Spinnerei abgeholt werden bei dem Agenten

Glos, neben der Post.

Winnenden.

Alt Joh. Unkel verkauft 1 Brtl. Aker im obern Seizlesbrunnen, mit einem tragbaren Luikenbaum.

2 Wagen Dung hat sogleich und Abtrittdünger von 1ten Mai ab auf ein Jahr zu verkaufen

wer? sagt die Redaktion.

**Dr. Schneider's Lehranstalt für Landwirthe, Bierbrauer und Müller in Worms a. Rh.**

1860 begründet und bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, aus allen Theilen Deutschlands stets stark besuchten Fachschulen mit Pensionat, beginnt ihren diesjährigen Sommerkursus am 22. April. Programme und nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. — Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Die beliebten



Stollwerk'schen

Brust-Bonbons



aus der Fabrik

des Hoflieferanten

**Franz Stollwerk in Cöln a. Rh.**

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. bringe in empfehlende Erinnerung. Winnenden. C. F. Glos.

Korb.

**Fabrisk-Versteigerung.**

Aus der Verlassenschaft der Ehegattin des Herrn Schulmeisters Kieß in Steinreinach wird die vorhandene Fabrik, bestehend in Frauenkleidern, 3 vollständigen Betten, Leinwand, Küchengehir durch alle Rubriken, Schreinwerk und allgemeinem Hausrath am

Freitag den 22. März

von Morgens 8 Uhr an

im Schulhaus in Steinreinach gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. März 1872.

Waisengericht

Vorstand Haas.

Winnenden.

Ein ordentliches Mädchen die in allen Feld- und Haushaltungs Geschäften gut erfahren ist, sucht sogleich oder bis Geort eine Stelle. Zu erfragen bei Schuhmacher Jörr

**Für's Herz.**

Mein Jesus liebet mich,  
Wie sollt' ich Jesum hassen?  
Er liebt mich so getreu,  
Wie könnt' ich ihn verlassen?  
Was ich nicht konnte thun,  
Hat er für mich gethan,  
Obgleich ich seine Lieb'  
Ihm nie vergelten kann.

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 14. März 1872.**

Getreide-Gattung.	Voriger Meß.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieden.	Erlös fl. fr.
Dinkel.	7	245	0	1247 17
Haber.	48	315	16	1190 33

  

Getreide-Gattung.	Höchst fl. fr.	Mittel fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Bemerkung.
Kernen Str.	7 17	5 12	5 2	Kernen p. St. fr. 1
Dinkel "	5 20	3 47	3 42	Höchst. Niedst. fl. fr. fr.
Haber "	3 53	—	—	—
Gemischt " Str.	—	—	—	—
Einforn "	—	—	—	—
Gerse	1 32	1 28	—	Dinkel pr. St. fl. fr. 54
Mischl.	1 48	1 36	—	fl. fr. 28 4
Weggen	2 36	2 20	2	Haber pr. St. fl. fr. 3 57 3 36
Ackerbohnen	1 45	1 42	—	fl. fr. 3
Erbsen	—	—	—	—
Linzen	2 40	—	—	—
Weißkorn	1 54	1 40	—	—
Wicken	1 48	1 30	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—
Sp. Butter	—	—	—	—
Wd. Stroh	—	—	—	—
1 C. Heu	—	—	—	—